

Tätigkeitsbericht 2008

Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der Vernetzung der Arbeit der verschiedenen Ausschüsse bei der Sächsischen Landesärztekammer nach dem Motto „*Synergien erkennen und nutzen*“. Demzufolge gilt es, über folgende Schwerpunkte mit folgenden Ergebnissen im Jahr 2008 zu berichten:

Im März 2008 fand eine gemeinsame Veranstaltung der beiden Ausschüsse „Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie“ und „Notfall- und Katastrophenmedizin“ statt. Themenschwerpunkt bildete die Qualitätssicherung mit besonderem Fokus auf die notärztliche Versorgung in Sachsen. Eingeladen waren neben den Ausschussmitgliedern auch die ärztlichen Leiter Rettungsdienst in Sachsen. Beide Ausschüsse haben ihre Sicht auf die Qualitätssicherung in der notärztlichen Versorgung zunächst dargelegt, diskutiert und mit Blick auf eine weitere Vorgehensweise konkretisiert.

Im Juli 2008 fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss Krankenhaus zum Schwerpunktthema „Darlegung von Qualität“ statt. Dabei wurde die Brisanz und die dringende Notwendigkeit zur Transparenz der derzeit vorliegenden Angebote für die Öffentlichkeit bis hin zu einer klaren Positionierung seitens der Ärzteschaft für die Weiterentwicklung insbesondere des Qualitätsberichtes gemäß § 137 SGB V erkannt. Im Ergebnis wurde die Empfehlung einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung zur Thematik im Jahr 2009 gegeben.

Der im Jahresthemenplan 2007/2008 gewählte Schwerpunkt „Risikomanagement und Patientensicherheit“ wurde als weitere Fortbildungsveranstaltung im November 2008 seitens des Ausschusses Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie angeboten. Inhaltliche Themenschwerpunkte bildeten „Aufklärung und Kommunikation“ mit konkreten Fällen seitens der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen an der Sächsischen Landesärztekammer, ein Beitrag eines Juristen mit Schwerpunkt Medizinrecht und ein Fachvortrag zum Thema Kommunikation. Die Teilnehmer an der Veranstaltung zeigten hohes Interesse, und es wurde der Wunsch einer Fortsetzung ausgesprochen.

Themenschwerpunkte innerhalb der Ausschussarbeit im Jahr 2008 waren mit unterschiedlichem Ergebnisstand und zum Teil offenen Fragen:

- Peer Review Verfahren Pathologie im Freistaat Sachsen

Dazu wurde die bisherige Vereinbarung überarbeitet beziehungsweise an die aktuellen Anforderungen angepasst und vom Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer beschlossen.

- Seltene Erkrankungen

Die interne Diskussion zu diesem Thema führte im Ergebnis dazu, dieses anspruchsvolle und komplexe Thema als inhaltlichen Schwerpunkt für die Diskussion im Rahmen einer Kammerversammlung zu empfehlen. Die von Prof. Dr. Gerhard Metzner vorgestellte Präsentation sollte zur Veröffentlichung im „Arzteblatt Sachsen“ eingereicht werden.

- Qualitätsindikatoren im niedergelassenen Bereich

An dieser Stelle fiel die fehlende und zwingend notwendige Transparenz zu den in Entwicklung befindlichen Konzepten auf (verbands)politischer Ebene auf. Der Ausschuss hat sich deshalb ratsuchend an den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer gewandt.

- Arzneimittelvereinbarung für das Jahr 2008 gemäß § 84 SGB V zwischen der KV Sachsen und den Krankenkassen.

Die Vereinbarung wird von den Ausschussmitgliedern kritisch diskutiert und es werden Fragen dahingehend gestellt, inwieweit die vorliegende und künftige Vereinbarungen überhaupt Qualitätsaspekte neben ökonomischen Parametern berücksichtigen. Auch diesbezüglich hat sich der Ausschuss ratsuchend an den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer gewandt.

Ausblick auf die künftigen Aufgaben

Gemäß Themenplan 2007/2008 wurde die Qualität der Weiterbildung als ein ganz wesentlicher Schwerpunkt für verschiedene Ausschüsse in der Sächsischen Landesärztekammer eingeschätzt und deshalb in den Fokus der Vernetzung der Ausschusstätigkeit im Jahr 2009 gerückt.

Im Hinblick auf die verbindliche Veröffentlichung von Qualitätsberichten (§ 137 SGB V) aller deutschen Krankenhäuser findet im Frühjahr 2009 eine gemeinsame Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltung mit der Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V. statt.

Auch die Fortsetzung der konkreten Fortbildungsreihe zum Themenschwerpunkt „Risikomanagement und Patientensicherheit“ soll in Kopplung an das erneute Angebot des Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ im Spätjahr 2009 angeboten werden.

Die Weiterentwicklung der Konzepte zur sektorübergreifenden Qualitätssicherung wird die Mitglieder des Ausschusses Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie intensiv beschäftigen. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V regelmäßig ein Tagesordnungspunkt in der Ausschusssitzung. Diesbezüglich werden die Mitglieder von den Mitarbeitern der Projektgeschäftsstelle, insbesondere von ihrer Leiterin, Dipl.-Med. Annette Kaiser, regelmäßig und professionell informiert.

Am Ende eines Tätigkeitsberichtes darf ein Dank für die hervorragende Unterstützung seitens der verschiedenen Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer nicht fehlen. So wird die ehrenamtliche Tätigkeit erst dadurch leistbar, dass ein entsprechender organisatorischer Rahmen vorgegeben ist und zugleich inhaltlicher Input gegeben wird. Der Dank gilt insbesondere auch dem Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer und den Vorstandsmitgliedern, die sich regelmäßig einen Überblick über die Entwicklung des Themenkomplexes „Qualität – Qualitätssicherung – Qualitätsmanagement“ verschaffen. Qualitätsmanagement wird demzufolge nicht als „Unwort“ verstanden, sondern als ein urärztlicher Auftrag, den es entsprechend professionell gegenüber der Politik, der Öffentlichkeit und den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen zu vertreten gilt.

Dr. Maria Eberlein-Gonska, Dresden, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2009)